

Tabea Lenhard

SehnSucht

Die Bedeutung christlicher Spiritualität
für langjährig Suchtmittelabhängige

Eine explorative Studie



**Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag**

Reihe Soziale Arbeit

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Soziale Arbeit

Band 9

Tabea Lenhard

SehnSucht

**Die Bedeutung christlicher Spiritualität
für langjährig Suchtmittelabhängige**

Eine explorative Studie

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Katrin Liel

Tectum Verlag

Tabea Lenhard

SehnSucht

Die Bedeutung christlicher Spiritualität für langjährig Suchtmittelabhängige
Eine explorative Studie

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe: Soziale Arbeit; Bd. 9

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

ePDF 978-3-8288-7693-4

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4622-7 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN 2629-2211

Umschlagabbildung: © Kaleb Oehring, unter Verwendung der Bilder
1635257950 von Tinnakorn jorruang und # 1507485971 von Chan2545 |
www.shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Jesus spricht:
„Wenn der Sohn euch frei macht,
seid ihr wirklich frei.“
Die Bibel – Johannes 8,36

Vorwort

Frau Lenhard geht in ihrer Masterarbeit der Frage nach, welche Bedeutung christliche Spiritualität für langjährige, gläubige Suchtkranke in Deutschland hat. Der erste Teil der Arbeit, der den theoretischen Grundlagen zu Suchtmittelabhängigkeit und Spiritualität gewidmet ist, besticht durch eine umfassende Darstellung des aktuellen internationalen Fachdiskurses und einer sehr differenzierten Verwendung von Begrifflichkeiten. Bemerkenswert ist die Aufarbeitung der Frage welche inhaltlichen Aspekte von Spiritualität (z.B. Werte, religiöse Praktiken, Gottesbild, Vergebung) auf eine Sucht wirken können. Hierbei werden die Sachverhalte durchaus auch kritisch dargestellt und z.B. positive wie negative Auswirkungen einer strengen Praxis von religiösen Werten in Glaubensgemeinschaften auf Suchtkranke skizziert.

Im Rahmen der eigenen Forschungsarbeit hat Frau Lenhard sieben leitfadengestützte Interviews mit Suchtmittelabhängigen geführt und mittels der inhaltsanalytischen Kategorienbildung nach Mayring ausgewertet. Das Forschungsdesign, die Stichprobe und der Ablauf des Forschungsprozesses werden transparent beschrieben. Im Ergebnis zeigt sich, dass sich christliche Spiritualität bei den Interviewten als eine multidimensionale Ressource zur Sucht- Lebens- und Alltagsbewältigung entfaltet. Zentrale Elemente sind hierbei das Verständnis des christlichen Glaubens als Antagonisten zu Sucht, christlicher Glaube als transformative Kraft und die Ausrichtung des Alltags und der Lebensführung am christlichen Glauben.

Im Diskussionsteil zieht Frau Lenhard in beeindruckender Weise klar, literaturbasiert und logisch diverse Querverbindungen ihrer empirisch gewonnenen Ergebnisse zum aktuellen Suchthilfediskurs auf. So kann beispielsweise der Glaube einerseits als Lösung der Grundprobleme wirken (Angenommen-Sein) und andererseits gleichzeitig alternative Bewältigungsstrategien bieten (Gebet, soziale Unterstützung in der Gemeinschaft, ...). Darüber hinaus kann die Wahrnehmung von Got-

tes Stimme als gute innere Objektrepräsentanz im Sinne einer psychoanalytisch-interaktionellen Suchtbehandlung gewertet werden. Auch die besondere Bedeutung der Gottesbeziehung bei den suchtkranken Interviewpartnern wird von Frau Lenhard hervorragend im Sinne einer korrigierenden Beziehungserfahrung als „transzendente therapeutische Beziehung“ beschrieben.

Mit ihrer Masterarbeit liefert Frau Lenhard einen wissenschaftlich fundierten Beitrag zum besseren Verständnis der Bedeutung von Spiritualität bei hochreligiösen Suchtkranken. Um die so herausgearbeiteten salutogenen Aspekte des christlichen Glaubens als Ressourcen fördern zu können, sollte die spirituelle Dimension eine stärkere Berücksichtigung in der Suchthilfe erfahren. Insofern sind dem Buch eine interessierte Leserschaft und eine breite Rezeption zu wünschen!

Landshut, im Januar 2021

Prof. Dr. Katrin Liel

Danksagung

An erster Stelle gilt mein ganz besonderer Dank allen Interviewpartnern. Ohne ihren persönlichen Einsatz und die Bereitschaft, ehrlichen Einblick in Höhen und Tiefen ihres Lebens zu geben, wären die Erkenntnisse dieser Arbeit nie zustande gekommen.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei Prof. Dr. Katrin Liel für ihre fachliche Unterstützung und Begleitung im gesamten Forschungs- und Schreibprozess.

Schließlich möchte ich mich von Herzen bei meinen Eltern und Freunden bedanken. Vielen Dank für eure wiederkehrende Ermutigung, für die vielen inspirierenden Gespräche, für das ausführliche Korrekturlesen und euer konstruktives Feedback. Danke, dass ihr mir eure Zeit, eure Begabungen und euer Know-How zur Verfügung gestellt habt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
Teil I Theorie	5
2. Suchtmittelabhängigkeit	7
2.1 Definitionen und Diagnostik	7
2.2 Prävalenz in Deutschland	11
2.3 Auswirkungen von Substanzmittelkonsum und Sucht	13
2.3.1 Physische Folgen	13
2.3.2 Psychische Folgen	15
2.3.3 Sozial-gesellschaftliche Folgen	16
3. Glaube, Spiritualität, Religiosität	19
3.1 Definitionen und Begriffsabgrenzung	19
3.2 Erforschung von Spiritualität	25
3.3 Spiritualität und Gesundheit	27
3.3.1 Wirkmechanismen und Wirkpfade	28
3.3.2 Gesundheitliche Auswirkungen von Spiritualität	30
3.4 Spirituelle Erfahrung oder psychotischer Wahn?	35
4. Sucht und christliche Spiritualität	39
4.1 Erforschung von Sucht und Spiritualität	40
4.2 Christliches Grundverständnis von Substanzkonsum und Sucht	42
4.3 Religiöse Sucht und Hyperreligiosität	43

4.4	Empirische Erkenntnisse zur Beziehung von Sucht und Spiritualität.....	44
4.4.1	Zusammenhänge von Spiritualität mit Sucht.....	44
4.4.2	Wirkmechanismen und relevante Einflussfaktoren.....	48
4.4.2.1	Zentralität von Spiritualität	48
4.4.2.2	Mediatoren und inhaltliche Aspekte von Spiritualität	49
4.4.2.3	Moderatoren	57
4.4.2.4	Wirkmodell	57
4.5	Spiritualität in der Suchtbehandlung	59
Teil II	Empirie	65
5.	Methodisches Vorgehen	67
5.1	Forschungsfrage.....	67
5.2	Erhebungsmethode	69
5.2.1	Qualitative leitfadengestützte Interviews	69
5.2.2	Entwicklung und Aufbau des Interviewleitfadens.....	70
5.3	Qualitatives Sampling und Beschreibung der Stichprobe	71
5.4	Interviewdurchführung	78
5.5	Interviewauswertung	81
6.	Ergebnisdarstellung	83
6.1	Christlicher Glaube als Gegenmittel zur Abwärtsspirale der Sucht.....	83
6.1.1	Christlicher Glaube und Sucht als Antagonisten	83
6.1.2	Grundprobleme und -bedürfnisse der Sucht durch christlichen Glauben gelöst	88
6.2	Christlicher Glaube bewirkt Veränderung, Richtung und Halt im Leben	90
6.2.1	Heilung und Freisetzung	91
6.2.2	Veränderung der Persönlichkeit	94
6.2.3	Gott hält und führt das Leben	96
6.2.4	Gott hört Gebete und spricht in Lebensumstände hinein	98
6.2.5	Gottes Eingreifen in Notlagen als Wendepunkt für den Glauben	99

6.3	Ausrichtung von Alltag und Lebensführung am christlichen Glauben	101
6.3.1	Hinwendung zu Gott und dem christlichen Glauben	101
6.3.2	In lebendiger Beziehung zu Gott leben	103
6.3.3	Christlicher Glauben als Lebenspriorität	104
6.3.4	Praktische Umsetzung des christlichen Glaubens im Alltag	107
7.	Diskussion	111
7.1	Diskussion der Methodik	111
7.1.1	Erhebungsmethode	111
7.1.2	Samplingstrategie	113
7.1.3	Interviewdurchführung	114
7.1.4	Auswertungsmethode	116
7.1.5	Forschungsethik	116
7.1.6	Relevante Glaubensüberzeugungen der Forscherin	119
7.2	Diskussion der Ergebnisse	120
7.2.1	Christlicher Glaube als Gegenmittel zur Abwärtsspirale der Sucht	120
7.2.1.1	Christlicher Glaube und Sucht als Antagonisten	121
7.2.1.2	Grundprobleme und -bedürfnisse der Sucht durch christlichen Glauben gelöst	125
7.2.1.3	Zusammenfassung und Zwischenfazit	128
7.2.2	Christlicher Glaube bewirkt Veränderung, Richtung und Halt im Leben	131
7.2.2.1	Heilung und Freisetzung	131
7.2.2.2	Veränderung der Persönlichkeit	133
7.2.2.3	Gott hält und führt das Leben	135
7.2.2.4	Gott hört Gebete und spricht in Lebensumstände hinein	139
7.2.2.5	Gottes Eingreifen in Notlagen als Wendepunkt für den Glauben	140
7.2.2.6	Zusammenfassung und Zwischenfazit	142
7.2.3	Ausrichtung von Alltag und Lebensführung am christlichen Glauben... ..	144
7.2.3.1	Hinwendung zu Gott und dem christlichen Glauben	144
7.2.3.2	In lebendiger Beziehung zu Gott leben	146
7.2.3.3	Christlicher Glauben als Lebenspriorität	148
7.2.3.4	Praktische Umsetzung des christlichen Glaubens im Alltag... ..	152
7.2.3.5	Zusammenfassung und Zwischenfazit	155
7.2.4	Forschungsfazit	158

8. Abschließendes Fazit und Ausblick	169
9. Literaturverzeichnis	173
Anhang	183
1. Abkürzungsverzeichnis	184
2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	185
3. Interviewleitfaden	186
4. Kategorienbaum	188